

URNENFELDERZEIT

Albstadt Onstmettingen (Zollernalbkreis). 1. Ungefähr 3,8 km WNW vom Ort, auf dem „Heiligenkopf“ bei Pkt. 893,1, unmittelbar am Albrauf, fand A. MUNZ, Onstmettingen, eine Siedlung der Urnenfelder- und Hallstattzeit. An Funden sind zu erwähnen: Randstück eines Schrägrandgefäßes, grob gemagerter Ton (*Taf. 80 A, 1*). Randstück eines Schrägrandgefäßes mit gerade abgestrichenem Rand, brauner, grob gemagerter Ton (*Taf. 80 A, 2*). Randstück eines Topfes, dunkelgrauer bis schwarzer Ton, feinste Kalksteinmagerung; Reste einer schräggekerbten Leiste (*Taf. 80 A, 3*). Randstück eines Topfes, außen braun, innen dunkelgrau bis schwarz, grobe Kalksteinmagerung; Leiste mit gegenständiger Schrägkerbung (*Taf. 80 A, 4*). Wandstück, brauner bis dunkelgrauer Ton, grobe Magerung; Reste einer Leiste (*Taf. 80 A, 5*). Randstück einer Schale, außen rötlich-braun, innen schwarz, feintonig (*Taf. 80 A, 6*). Randstück einer Schale, dunkelgrau bis schwarz, feintonig (*Taf. 80 A, 7*). Randstück einer Schale, außen hellbraun-beige, innen dunkelgrau, feintonig (*Taf. 80 A, 8*). Randstück einer Schale, braun bis grau-schwarz, feintonig; eingestempelte Dreieck- und Stichverzierung (*Taf. 80 A, 9*). Die Siedlung liegt ungefähr 500 m NW des Schmiecha-Ursprunges.

TK 7719 — Verbleib: Privatbesitz

A. MUNZ (H. REIM)

2. Siehe S. 72 Fst. 1.

Aldingen am Neckar (Kreis Ludwigsburg). 1. Im Bereich der Flur „Schuboß“ etwa 1,8 km NW vom Ort wurden in den Parz. 3817 und 3819 mehrere urnenfelderzeitliche Scherben geborgen. Es liegen Scherben von Trichterrandgefäßen mit scharfem Knick (*Taf. 80 B, 1. 2*) vor, Bruchstücke von Schalen mit flachem Rand (*Taf. 80 B, 3. 4*), ein trichterförmiges Randbruchstück mit wellenförmiger Leiste (*Taf. 80 B, 8*), Schalen (*Taf. 80 B, 9*) sowie Wandscherben mit breiten Riefen. Die breiten Ränder, die rot überfärbten Gefäße sowie die Schalen gehören in die Stufe Hallstatt B.

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

G. LÄMMLE (D. PLANCK)

2. In Flur „Lange Zwanzig Morgen“, etwa 1,5 km NW vom Ort im Bereich der Parz. 3856 bis 3860 wurden im Frühjahr 1971 mehrere dunkle Stellen beobachtet. In diesem Bereich fanden sich zahlreiche vorgeschichtliche Scherben. Zu erwähnen sind: das Bruchstück eines Schrägrandgefäßes mit Riefengirlanden und Buckeln unter den Raffungspunkten (vgl. DEHN, Urnenfelderkultur 20 Taf. 17, 2. 3) aus braunem Ton (*Taf. 80 C, 1*), Randbruchstück mit geriefter Oberfläche eines Zylinderhalsgefäßes (ähnlich DEHN, Urnenfelderkultur 15), graubrauner Ton mit einer roten Bemalung (*Taf. 80 C, 2*), Randbruchstück eines Zylinderhalsgefäßes aus braunem Ton (*Taf. 80 C, 3*), Bruchstücke von verschiedenen doppelkonischen Gefäßen mit Schrägrand und Kerben auf dem Außenrand (*Taf. 80 C, 4. 5*), mehrere Bruchstücke von Schrägrandgefäßen (*Taf. 80 C, 6. 7*), Wandbruchstück eines großen Gefäßes mit getupfter Leiste (*Taf. 80 C, 8*), Randbruchstück eines bauchigen Gefäßes mit Schrägrand (*Taf. 80 C, 9*), mehrere Fragmente von einem sog. Feuerbock mit Tupfen, breiten und schmalen Riefen (*Taf. 80 C, 11–13*) und Spinnwirtel (*Taf. 80 C, 10*). Die hier vorgelegten Funde gehören in die Stufe Hallstatt A 2.

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

G. LÄMMLE (D. PLANCK)

— **Neckarrens** (Kreis Ludwigsburg). Bei Erschließungsarbeiten für ein Neubaugebiet am N-Rand des Ortes in Flur „Neckarhalde“ wurden Siedlungsgruben mehrerer vorgeschichtlicher Epochen beobachtet (vgl. S. 72).

a) Hinter Haus Rebhuhnweg 17 wurde eine urnenfelderzeitliche Grube angeschnitten. Die Grube hatte einen Durchmesser von 1 m und eine Tiefe von 1,2 m unter der heutigen Oberfläche. Die stark holzkohlehaltige Füllung war mit Hüttenlehm und Scherben durchsetzt. An Funden liegen vor: Randbruchstück eines Schrägrandgefäßes mit abgestrichenem Rand (vgl. DEHN, Urnenfelderkultur Form III c) (*Taf. 83, 1*), Randbruchstück eines Schrägrandgefäßes mit abgerundetem Rand (*Taf. 83, 2*), weitere verschiedenartig ausgebildete Randscherben von Schrägrandgefäßen (*Taf. 83, 3. 5–8. 10*), Randbruchstück eines Zylinderhalsgefäßes mit abgerundetem Außenrand (*Taf.*

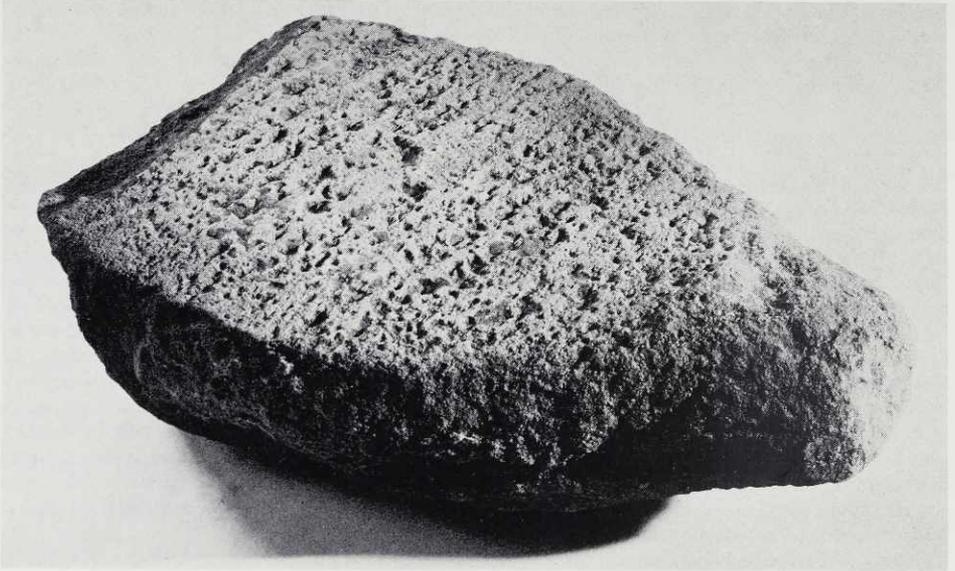


Abb. 38 Aldingen am Neckar Neckarreis (Kreis Ludwigsburg). Mahlstein.

83, 4), Wandscherben mit umlaufender gekerbter Leiste (Taf. 83, 9), mehrere Bodenbruchstücke (Taf. 83, 12), Randscherben von konischen Schalen (Taf. 83, 11), zahlreiche unverzierte Wandscherben und Tierknochen. Die Grube gehört in die Stufe Hallstatt B.

b) Hinter Haus Amselweg 32 wurde eine zweite Grube mit 0,8 m Dm. und 1,2 m Tiefe aufgedeckt, in der sich am oberen Rand ein großer Mahlstein befand (Abb. 38). Die Füllung bestand aus braunem, stark mit Holzkohle, Hüttenlehm und Scherben durchsetztem Boden. An Funden liegen vor: Bruchstück eines x-Henkels (ähnlich DEHN, Urnenfelderkultur, Taf. 20, 15) sowie weitere Scherben. Der Henkel ist ebenfalls der Urnenfelderzeit zuzuordnen.

TK 7121 – Verbleib: Privatbesitz

R. KRAUSE (D. PLANCK)

Altenburg siehe Reutlingen

Altlußheim (Rhein-Neckar-Kreis). Gewann „Neurott“ im Wald Lußhardt, 2,1 km SO Neulußheim, Einzelfund im Jahre 1960 beim Rigolen in einer Baumschule, wahrscheinlich aus einem zerstörten Grab stammend: bronzenes Griffangelmesser, Klingenspitze alt abgebrochen und überschliffen, am Klingensansatz (R. s.) drei Querkerben; L. 11,5 cm (Abb. 39). Zeitstellung: Hallstatt A 2.

TK 6717 – Verbleib: BLM

J. D. BOOSEN

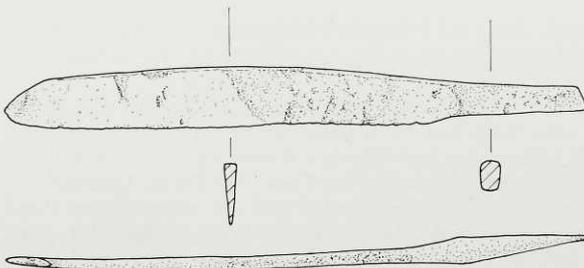


Abb. 39 Altlußheim (Rhein-Neckar-Kreis). Bronzemesser. Maßstab 2 : 3.

Aulendorf Zollenreute (Kreis Ravensburg). In einer Kiesgrube NW von Rugetsweiler, in Flur „Achberg“, ungefähr 30 m WNW von Pkt. 559,5, beobachtete L. KÖHLIG, Rugetsweiler, in ungefähr 1 m Tiefe eine dunkelbraune humose Schicht, die beim Kiesabbau angeschnitten worden war. Innerhalb der Kulturschicht lagen auf einer Geröllunterlage zwei Feuerstellen, ungefähr 1 m breit und 1,6 m lang. Pfostengruben oder sonstige bauliche Spuren waren im aufgeschlossenen Profil nicht zu erkennen. Die Scherben fanden sich in der Kulturschicht bei den Feuerstellen, eine einzelne römische Scherbe (*Taf. 81 A, 8*) dürfte aus dem Humushorizont stammen. An Funden sind zu erwähnen: Randstück eines Grobgefäßes mit Fingertupfeneindrücken auf der Lippe, außen mittelbraun-beige, innen dunkel- bis hellgrau, leicht geglättet, grobe Quarz- und Glimmermagerung (*Taf. 81 A, 1*). Randstück eines Gefäßes, beidseitig dunkelbraun und geglättet, feinste Quarzkörner in der Magerung (*Taf. 81 A, 2*). Randstück eines Gefäßes mit abgestrichenem Rand, außen hell-, innen dunkelbraun, fein geglättet, feinste Quarzkörner in der Magerung (*Taf. 81 A, 3*). Randstück eines Gefäßes, Oberfläche abgewittert, außen jetzt beige, innen hellgrau-beige, mittelgrobe Magerung (*Taf. 81 A, 4*). Schulterbruchstück eines Gefäßes mit fingertupfenverzierter Leiste, Oberfläche abgewittert, außen jetzt hellgrau-beige, innen hellgrau, mittelgrobe Magerung (*Taf. 81 A, 5*). Wandstück eines feintonigen Gefäßes mit strichverzierten hängenden Dreiecken, außen braun, auf der Innenseite ist die Oberfläche abgeplatzt, geglättet (*Taf. 81 A, 6*). Wandstück eines feintonigen Gefäßes, strich- und kornstichverziert, beidseitig dunkelgrau und sorgfältig geglättet (*Taf. 81 A, 7*). Randstück eines gedrehten Gefäßes oder Dekkels, beidseitig hellgrau und geglättet, Profilstellung unsicher (*Taf. 81 A, 8*).

TK 8023 — Verbleib: Privatbesitz

L. KÖHLIG (H. REIM)

Bad Friedrichshall Duttonberg (Kreis Heilbronn). In Flur „Ranzenberg“ etwa 0,3 km S vom Ort wurde beim Ausbau der Straße Duttonberg—Jagstfeld im Frühjahr 1972 an der SO-Steilkante von Parz. 983 Erde abgebagert. In der senkrechten Wand zeigte sich eine 2,5 m bis 3 m tiefe und etwa 10 m breite Grube (oder Graben?). Möglicherweise könnte diese Vertiefung auch auf natürliche Weise entstanden sein. In der Füllung fanden sich einige urnenfelderzeitliche Scherben, darunter typische Randbruchstücke mit Schrägrand. Außerdem wurde hier schon vorher ein W-O orientiertes Skelett gefunden.

TK 6721 — Verbleib: Mus. Heilbronn Inv. P 72,27—28

L. HANTSCH (R. KOCH)

Ballmertshofen siehe **Dischingen** (Kreis Heidenheim)

Beinstein siehe **Waiblingen** (Reims-Murr-Kreis)

Bopfingen (Ostalbkreis). Auf dem Plateau des Ipfes wurden in der Berichtszeit folgende urnenfelderzeitliche Funde geborgen: Wandbruchstück eines riefenverzierten Topfes, Randbruchstück einer Schale mit riefenverziertem Rand, innen graphitiert (*Taf. 81 B, 2*), sowie Randbruchstück einer graphitierten Schale (*Taf. 81 B, 1*). Es handelt sich um Funde der Stufe Hallstatt B.

TK 7128 — Verbleib: Privatbesitz

R. NETTER (D. PLANCK)

Bretten (Kreis Karlsruhe). 1969 wurde im Gewann „Riß“, etwa 1,5 km S, eine Siedlungsgrube der jüngeren Urnenfelderzeit freigelegt. Unter den aufgesammelten Scherben sind folgende kennzeichnende Keramikformen vertreten: annähernd doppelkonischer Topf mit abgesetztem und außen gekerbtem Schrägrand, gerauhte Oberfläche; H. 17,8 cm; gr. Weite 16,5 cm; Mündungsdm. 15 cm (*Taf. 90 A, 4*). Randscherbe einer grobwandigen Schale mit gekniffeltem Innenrand (*Taf. 90 A, 3*). Wandungsscherbe eines Zylinderhalsgefäßes mit umlaufenden Rillengruppen im Schulterbereich (*Taf. 90 A, 1*). Randscherbe eines weitmündigen Topfes mit abgesetztem Schrägrand (*Taf. 90 A, 2*).

TK 6918 — Verbleib: BLM

J. D. BOOSEN

— **Büchig** (Kreis Karlsruhe). Siehe S. 12.

Burladingen Ringingen (Zollernalbkreis). In Flur „Im Lai“, 0,3 km W, fand CH. KRAUS 1960 hinter Haus Nr. 15, Parz. 140, eine größere Anzahl von Scherben verschiedener Zeitstellung. Urnenfelderzeitlich sind: Randstück eines Trichterrandgefäßes, hellbrauner bis grauer, grob gemagerter Ton, sekundär verbrannt (*Taf. 81 C, 7*); Schalenrand mit Kerbschnittverzierung (*Taf. 81 C, 8*). — Das Wandstück eines Großgefäßes mit aufgesetzter Fingertupfenleiste dürfte hall-

stattzeitlich sein (*Abb. 40, 1*). In die Latènezeit gehören zwei Randstücke von flaschenartigen Gefäßen, dunkelgrauer bis schwarzer Ton, feine Magerung (*Abb. 40, 2, 3*), eventuell auch das strichverzierte Wandstück (*Abb. 40, 4*). Hochmittelalterlich ist das Wandstück einer Schüssel, innen hellbraun-beige, außen dunkelgrau. Die übrigen Stücke (*Taf. 81 C, 1–6*) sind nicht näher zu bestimmen, sie dürften nur grob der vorrömischen Metallzeit zuzuweisen sein (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 16, 1962, 303). Ungefähr 40 m W der Fundstelle in Flur „Im Lai“ Parz. 149 fanden sich vier merowingerzeitliche Gräber, im Aushub lagen unbestimmbare prähistorische und mittelalterliche Scherben (Fundber. aus Schwaben N. F. 15, 1959, 192).
TK 7620 – Verbleib: WLM Inv. V 76,10

J. A. KRAUS (H. REIM)

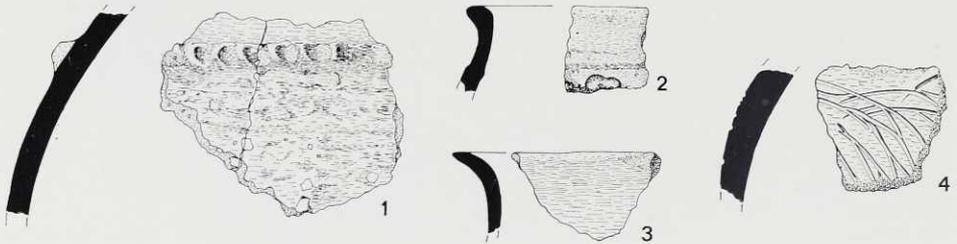


Abb. 40 Burladingen Ringingen (Zollernalbkreis). 1 Scherbe der Hallstattzeit; 2–4 Keramik der Latènezeit. Maßstab 1 : 3.

Dischingen Ballmertshofen (Kreis Heidenheim). 1. In Flur „Bachfeld“ in Parz. 453 wurde ein späturnenfelderzeitlicher bronzener Fußring gefunden (*Taf. 82 A*). Der massive Ring ist mit feinen Rippen verziert.

TK 7328 – Verbleib: Privatbesitz

M. BECKER (D. PLANCK)

2. In Flur „Strassfeld“ wurden beim Ackern im Bereich der Parz. 524 zahlreiche urnenfelderzeitliche Scherben gefunden. Besonders hervorzuheben sind die bronzene Lanzenspitze (*Taf. 82 B, 2*) und ein bronzener Beschlag, der möglicherweise als Schildfessel zu deuten ist (*Taf. 82 B, 1*). Beide bronzenen Fundstücke gehören ebenfalls in die Urnenfelderzeit.

TK 7328 – Verbleib: Privatbesitz

M. BECKER (D. PLANCK)

Duttenberg siehe **Bad Friedrichshall** (Kreis Heilbronn)

Eberdingen Hochdorf (Kreis Ludwigsburg). In Flur „Egisäcker“, etwa 1,7 km NO vom Ort SW vom Schönbühl-Hardthof unmittelbar westl. der Umgehungsstraße, wurde im Herbst 1972 beim Bau einer Wasserleitung von Hochdorf zum Glemstal ein spätbronzezeitliches, mittelständiges Lappenbeil gefunden (*Taf. 82 E*).

TK 7120 – Verbleib: Privatbesitz

W. MÜLLER (D. PLANCK)

Fellbach Oeffingen (Rems-Murr-Kreis). In Flur „Tennhof“ 0,75 km NO des Ortes wurden an einem leicht nach N abfallenden Hang beim Bau der Umgehungsstraße insgesamt sechs Gräber der Urnenfelderzeit entdeckt und durch das Landesdenkmalamt Abt. Bodendenkmalpflege im Oktober 1973 untersucht. Eine ausführliche Bearbeitung der Funde erfolgt in den Fundberichten aus Baden-Württemberg.

TK 7121 – Verbleib: WLM

J. RIEDE (D. PLANCK)

– **Schmidlen** (Rems-Murr-Kreis). Beim Bau der Aussegnungshalle in der Stettiner Straße wurden am W-Rand der Baugrube mehrere vorgeschichtliche Gruben beobachtet. Zahlreiche unverzierte Wandscherben, Scherbe eines Gefäßes mit Trichterrand, Wandscherben mit aufgesetzter glatter, vierkantiger Leiste sowie eine Wandscherbe mit flacher Fingertupfenleiste datieren die Grube in die späte Urnenfelderzeit. Außerdem fanden sich Hüttenlehmbröckchen, Tierknochen und ein großer flacher Reibstein.

TK 7121 – Verbleib: WLM Inv. V 74,7

J. BIEL

Frauenzimmern siehe **Güglingen** (Kreis Heilbronn)

Giengen an der Brenz (Kreis Heidenheim). Siehe S. 95 Fst. 3 und 285.

— **Sachsenhausen** (Kreis Heidenheim). Beim Verlegen einer Wasserleitung zum Viehhof (Mrkg. Mödlingen, Kreis Dillingen, Bayern) konnten nahe der Landesgrenze etwa 1,3 km SSO von Sachsenhausen im Bereich der Parz. 488 und 490 im Jahre 1973 insgesamt sieben Gruben beobachtet werden. In allen Gruben fanden sich kleine urnenfelderzeitliche Scherben. Lediglich in Grube 2 mit einem Dm. von etwa 4,6 m fanden sich zahlreiche näher bestimmbare Scherben. Im einzelnen sind zu nennen: Wandscherben von dickwandigen Gefäßen, teilweise mit geschlickter Außenwand, Randscherben von Schrägrandgefäßen mit getupftem Außenrand, teilweise mit glimmerhaltiger Magerung (*Taf. 84 B, 5*), Randbruchstücke von Schrägrandgefäßen mit unverziertem Rand und aufgerauhter Außenseite (*Taf. 84 B, 3*), Bruchstück eines Zylinderhalsgefäßes mit breiten Riefen auf dem Bauch (*Taf. 84 B, 4*), Randbruchstück einer Knickwandschale mit Schrägrand und geglätteter Oberfläche (*Taf. 84 B, 1*), zwei Randbruchstücke von feintonigen Schrägrandgefäßen (*Taf. 84 B, 2*), Bruchstück einer Schale mit Schrägrand sowie das Bruchstück eines Henkels.

Bei dieser Fundstelle handelt es sich um eine urnenfelderzeitliche Siedlung der Stufe Hallstatt A. Außerdem ist es die erste bekannte vorgeschichtliche Fundstelle auf Markung Sachsenhausen.

TK 7327 — Verbleib: Mus. Giengen

W. KETTNER (D. PLANCK)

Goldburghausen siehe **Riesbürg** (Ostalbkreis)

Gomadingen (Kreis Reutlingen). 1,7 km SSO liegt W der Großen Lauter der Hackberg. Auf der N-Seite des Berges, wenig unterhalb des Gipfels, fand H. BESCH, Gomadingen, 1970 Scherben der ausgehenden Urnenfelder- und Hallstattzeit. Die Fundstelle liegt auf einem Felskegel, der im Volksmund „Opferstein“ genannt wird (vgl. Fundber. aus Schwaben 20, 1912, 12; N. F. 18/II, 1967, 228). Funde: Randstücke von Gefäßen mit Schräg- und Trichterrand, die Ränder sind z. T. mit Fingertupfen oder schräggestellten Einkerbungen verziert (*Taf. 85; 86, 1. 2*). Rand- und Wandstücke von Großgefäßen mit aufgesetzten, fingertupfenverzierten Leisten (*Taf. 86, 3–10*). Randstücke von Schalen mit horizontal abgestrichenem Rand, von Schalen mit Schräg- oder Trichterrand (*Taf. 86, 11–34*) und von Schalen mit Schrägrand und geknickter Wand (*Taf. 87, 1–16*). Randstücke von gewölbten Schalen mit abgerundetem Rand, mit nach innen verdicktem Rand, mit sich verjüngendem Rand und mit s-förmig geschwungenem Rand (*Taf. 87, 17–48*). Randstücke von kleineren und größeren Gefäßen mit s-förmig ausschwingendem Rand; die Ränder sind z. T. mit schräggestellten strichförmigen Einkerbungen oder mit Fingertupfen verziert (*Taf. 88 A, 1–16*). Wandstücke von Gefäßen mit aufgesetzten, wellenförmigen oder schräggekerbten Leisten (*Taf. 88 A, 17–19*). Wandstück eines Topfes mit metopenartig angeordneter Graphit- und Rotbemalung (*Taf. 88 A, 20*).

TK 7622 — Verbleib: Privatbesitz

H. BESCH (H. REIM)

Graben-Neudorf (Kreis Karlsruhe). Am Rande eines Baggersees in der Umgebung des Ortsteiles Graben wurden 1961 urnenfelderzeitliche Scherben aufgelesen.

TK 6324 — Verbleib: BLM

J. D. BOOSEN

Großrinderfeld Schönfeld (Main-Tauber-Kreis). Bei den Erdarbeiten zur Verlegung der Terrasse der neuen BAB Weinsberg—Würzburg wurde im März 1969 bei km 78 + 520 m im Gewinn „Hirschhölzlein links“, etwa 2 km NNW, eine mit schräg gestellten Steinen eingefasste Siedlungsgrube von etwa 1 m Dm. angeschnitten. Der Grubenrest, der nur noch bis zu einer T. von 20 cm unter der Abschieblfläche erhalten war, enthielt außer einigen Scherben der jüngeren Urnenfelderzeit vier rundstabige Bronzefragmente (Nadelschaft?) von 0,3 cm Dm.

TK 6324 — Verbleib: BLM

E. WEINMANN (J. D. BOOSEN)

Güglingen Frauenzimmern (Kreis Heilbronn). 1. In den Fluren „Schafraim“ und „Kuhacker“ etwa 0,45 km O vom Ort wurde beim Bau der Zabertalstraße in der Böschung eine urnenfelderzeitliche Siedlung angeschnitten. Im Herbst 1971 und 1972 konnten hier zahlreiche Scherben gefunden werden. Darunter befinden sich zwei Randbruchstücke eines koni-

schen bzw. kalottenförmigen Bechers (*Taf. 84 A, 1.2*), ein Randbruchstück mit horizontalen Rillen auf der Schulter und einer doppelten Kerbreihe in Fischgrätenmanier (*Taf. 84 A, 3*) sowie das Unterteil einer kleinen Henkeltasse mit Kerbdekor und einer Punktreihe um den Henkelansatz (*Taf. 84 A, 4*).

TK 6920 – Verbleib: Privatbesitz

B. SCHILLING (R. KOCH)

2. Im Herbst 1971 und 1972 wurden beim Pflügen der Äcker in Flur „Meisenberg“ zwei urnenfelderzeitliche Gruben beobachtet. Außer glatter Grobkeramik ist das Randbruchstück einer großen unverzierten Knickwandschüssel mit einem Dm. von etwa 24 cm zu erwähnen.

TK 6920 – Verbleib: Privatbesitz

B. SCHILLING (R. KOCH)

Hausen am Tann (Zollernalbkreis). Am Westabhang des Lochensteins fand WALCHER, Jagstzell, neben urnenfelderzeitlichen Scherben folgende Fundstücke: Bronzering, hellgrüne, matte Patina (*Taf. 82 D, 1*). Spinnwirtel mit Stichverzierung, braun-grauer Ton mit feiner Kalksteinmagerung (*Taf. 82 D, 2*). Spinnwirtel, brauner Ton (*Taf. 82 D, 3*). Tonscheibe mit konzentrischer Rillenverzierung und dazwischenliegenden schräggestellten strichförmigen Eindrücken (*Taf. 82 D, 4*).

TK 7719 – Verbleib: Privatbesitz

H. D. SCHAIBLE (H. REIM)

Heidenheim an der Brenz. Bei Kanalisationsarbeiten zwischen der Brenzstraße und der Friedrichstraße konnte im Jahre 1972 ein fast vollständig erhaltenes Tongefäß der Urnenfelderzeit gefunden werden. Der Rand ist abgebrochen und nur noch im Ansatz erhalten. Im Knick zwischen Schrägrand und Schulter befindet sich eine getupfte Leiste (*Abb. 41*).

TK 7326 – Verbleib: Mus. Heidenheim

K. HARTMANN (D. PLANCK)

Heilbronn. Siehe S. 27 Fst. 2.

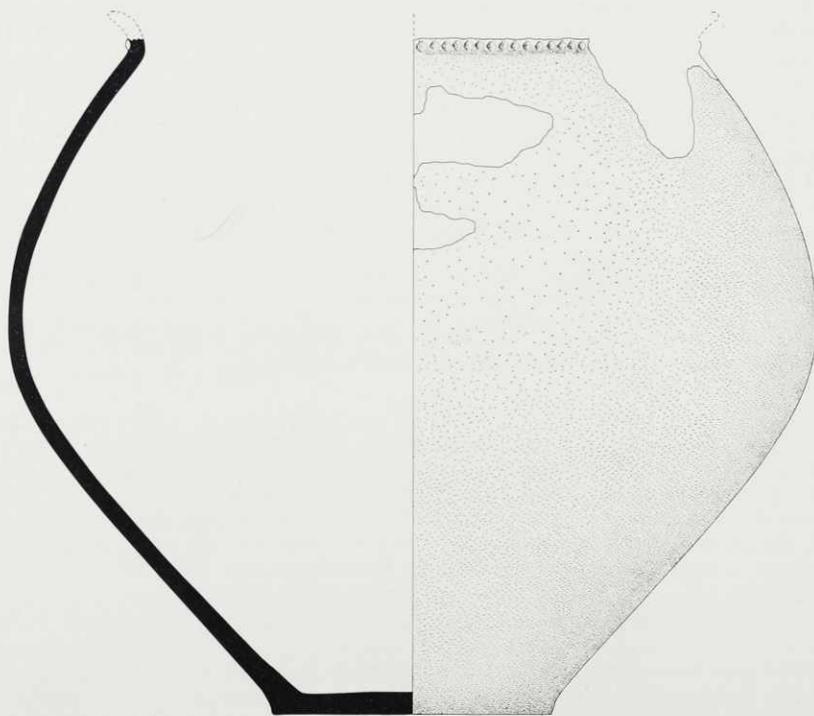


Abb. 41 Heidenheim an der Brenz. Gefäß der Urnenfelderzeit. Maßstab 1 : 6.

Hengstfeld siehe Wallhausen (Kreis Schwäbisch Hall)

Heubach (Ostalbkreis). Bei Schürfungen in der Dreieingangshöhle am Rosenstein wurden in den Jahren 1971 und 1972 einige urnenfelderzeitliche Scherben gefunden. Besonders zu erwähnen sind das Randbruchstück einer Schale mit Schrägrand und Bruchstücke mit getupfter Leiste (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 14, 1957, 180).

TK 7225 – Verbleib: Privatbesitz

R. KREUZ (D. PLANCK)

Hochdorf siehe Eberdingen (Kreis Ludwigsburg)

Igersheim (Main-Tauber-Kreis). Im Bereich der Flur „Alter Graben“ am NW-Rand des Ortes wurden bei Kanalisationsarbeiten drei vorgeschichtliche Gruben festgestellt. In der Füllung fanden sich einige urnenfelderzeitliche Scherben mit gekanteten Rändern und gebrannte Lehmbröckchen.

TK 6524 – Verbleib: Privatbesitz

F. KLEIN (H. ZÜRN)

Illingen (Enzkreis). In der Flur „Holderäcker“, etwa 1 km NW Illingen, östl. der B 35, wurden im Sommer 1976 nahe der Kante der Niederterrasse des Schmittales vorgeschichtliche Scherben, darunter zwei Randstücke der Urnenfelderzeit, aufgelesen (Taf. 88 B). Die Scherbenkonzentration zieht sich an der Terrassenkante entlang. Die Fundstelle ist etwa 400 m von der 1935 entdeckten Urnenfeldersiedlung in der Flur „Lienzinger Straße“ entfernt. Außerdem fanden sich an der gleichen Stelle wenige spätmittelalterliche Scherben.

TK 7019 – Verbleib: BLM

B. ENGELHARDT (F. REUTTI)

Jöhlingen siehe Walzbachtal (Kreis Karlsruhe)

Köngen (Kreis Esslingen). Im Neubaugebiet Burg I wurde im Jahre 1972 das Randbruchstück einer innen und außen graphitierten Schale mit schrägem Rand der späten Urnenfelderzeit gefunden (Taf. 81 F).

TK 7322 – Verbleib: Privatbesitz

W. GUTEKUNST (D. PLANCK)

Lauffen am Neckar (Kreis Heilbronn). 1. Im Bereich der bekannten urnenfelderzeitlichen Siedlung in Flur „Stätes Feld“ etwa 1,5 km NO vom Ort (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 3, 1926, 38) wurden im Februar 1968 außer einigen bandkeramischen Scherben mehrere Randbruchstücke von konischen Schüsseln, Randbruchstücke von Knickwandschüsseln und drei Wandscherben mit horizontalen Kanneluren gefunden.

TK 6920 – Verbleib: Privatbesitz

K. SCHÄFFER (R. KOCH)

2. In Flur „Brunnenäcker“ 2 km OSO wurden nach dem Weinbergrigolen mehrere Verfärbungen entdeckt. In der Füllung fanden sich einige urnenfelderzeitliche Scherben, unter denen drei Randbruchstücke von Knickwandschalen bzw. Schalen mit facettiertem Rand und das Bruchstück eines bandförmigen Henkels hervorzuheben sind.

Im selben Bereich wurden schon angeblich bronzezeitliche Scherben (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 4, 1928, 31) gefunden. In einigen anderen Vertiefungen fanden sich Scherben, die der Latènezeit zuzuordnen sind.

TK 6920 – Verbleib: Privatbesitz

K. SCHÄFFER (R. KOCH)

Mannheim Vogelstang. 1. Im Bereich der Chemnitzer Straße wurden in der Zeit von Ende Mai bis Dezember 1973 acht Siedlungsfundstellen der Urnenfelderkultur untersucht, aus denen vor allem Tonscherben und Tierknochen geborgen wurden (vgl. S. 78).

TK 6417 – Verbleib: Arch. Slg. Reiß-Mus. Mannheim

E. GROPENGIESSER

2. Unweit der Spreewaldallee wurde am 18.10.1973 eine auf dem Baugelände angeschnittene Fundstelle untersucht. Vermutlich handelt es sich um den Rest eines Brandgrabes der Urnenfelderkultur.

TK 6417 – Verbleib: Arch. Slg. Reiß-Mus. Mannheim

E. GROPENGIESSER

3. Siehe S. 35 Fst. 1.

Mietingen (Kreis Biberach) Siehe S. 56 f.

Möglingen (Kreis Ludwigsburg). In der Baugrube Staufenstraße 19, Flur „Löscher“ 1 km O, konnte in der südl. Wand der Grube eine dunkle Verfärbung festgestellt werden. Eine kurze Untersuchung ergab eine bis zu 1 m tiefe Siedlungsgrube, die zahlreiche urnenfelderzeitliche Keramik enthielt. Besonders zu erwähnen sind eine fast vollständig erhaltene Amphore mit breiten horizontalen Riefen auf der Schulter (*Taf. 89 A, 7*), Randscherben von Schalen mit Schrägrand und horizontal abgestrichenem Rand (*Taf. 88 C*), das Randbruchstück einer schwarzbraunen Knickwandschale mit strichgefüllten, eingeritzten Dreiecken auf dem Rand, teilweise noch mit weißer Inkrustation (*Taf. 89 A, 3*), Randscherben von gewölbten und konischen Schalen (*Taf. 89 A, 5, 6*), Randscherben von Schrägrandbechern (*Taf. 89 A, 1, 2*), das Randbruchstück eines Schrägrandgefäßes mit gekerbtem Außenrand (*Taf. 89 A, 4*) und weitere nicht näher bestimmbare Wand- und Randscherben. Die vorliegende Keramik gehört in einen frühen Abschnitt der Stufe Hallstatt B.

TK 7120 — Verbleib: Privatbesitz

R. BAUER (D. PLANCK)

Neckarrens siehe **Aldingen am Neckar** (Kreis Ludwigsburg)

Neuhausen auf den Fildern (Kreis Esslingen). Siehe S. 57.

Nußloch (Rhein-Neckar-Kreis). 1961 (?) wurde beim Pflügen im Gewann „Hintere alte Weid“, westl. des N-S verlaufenden Landgrabens gegenüber der Baumschule Lotzky, 1,3 km NNW des Ortszentrums, ein urnenfelderzeitliches Messer gefunden, das mit großer Wahrscheinlichkeit aus einem durch die Bodenbearbeitung zerstörten Grab stammt. Bronzenes Griffangelmesser mit geschweiften Klinge, auf dem Rücken und auf beiden Blattseiten Strichverzierungen in Form von Metopen und doppelten Halbkreisbögen; L. 18,5 cm (*Abb. 42*). Zeitstellung: Hallstatt B1.

TK 6618 — Verbleib: Privatbesitz

K. ECKERLE (J. D. BOSEN)

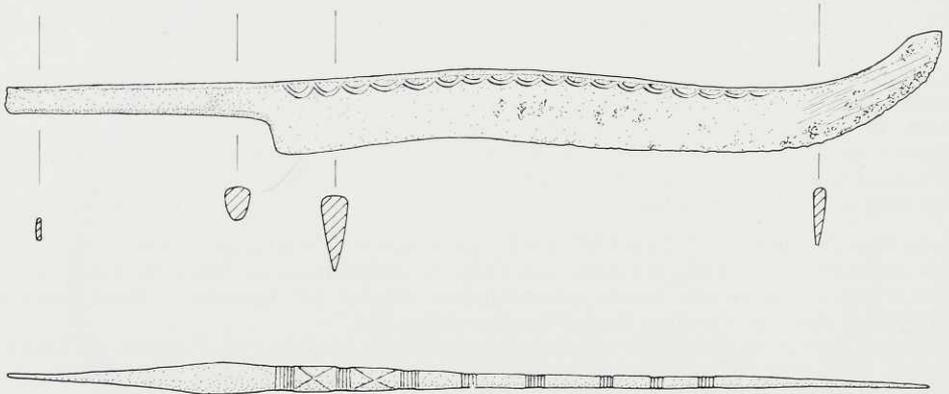


Abb. 42 Nußloch (Rhein-Neckar-Kreis). Bronzemesser. Maßstab 2 : 3.

Obertürkheim siehe **Stuttgart**

Oeffingen siehe **Fellbach** (Rems-Murr-Kreis)

Onstmettingen siehe **Albstadt** (Zollernalbkreis)

Reicholzheim siehe **Wertheim** (Main-Tauber-Kreis)

Remseck siehe **Aldingen am Neckar** (Kreis Ludwigsburg)

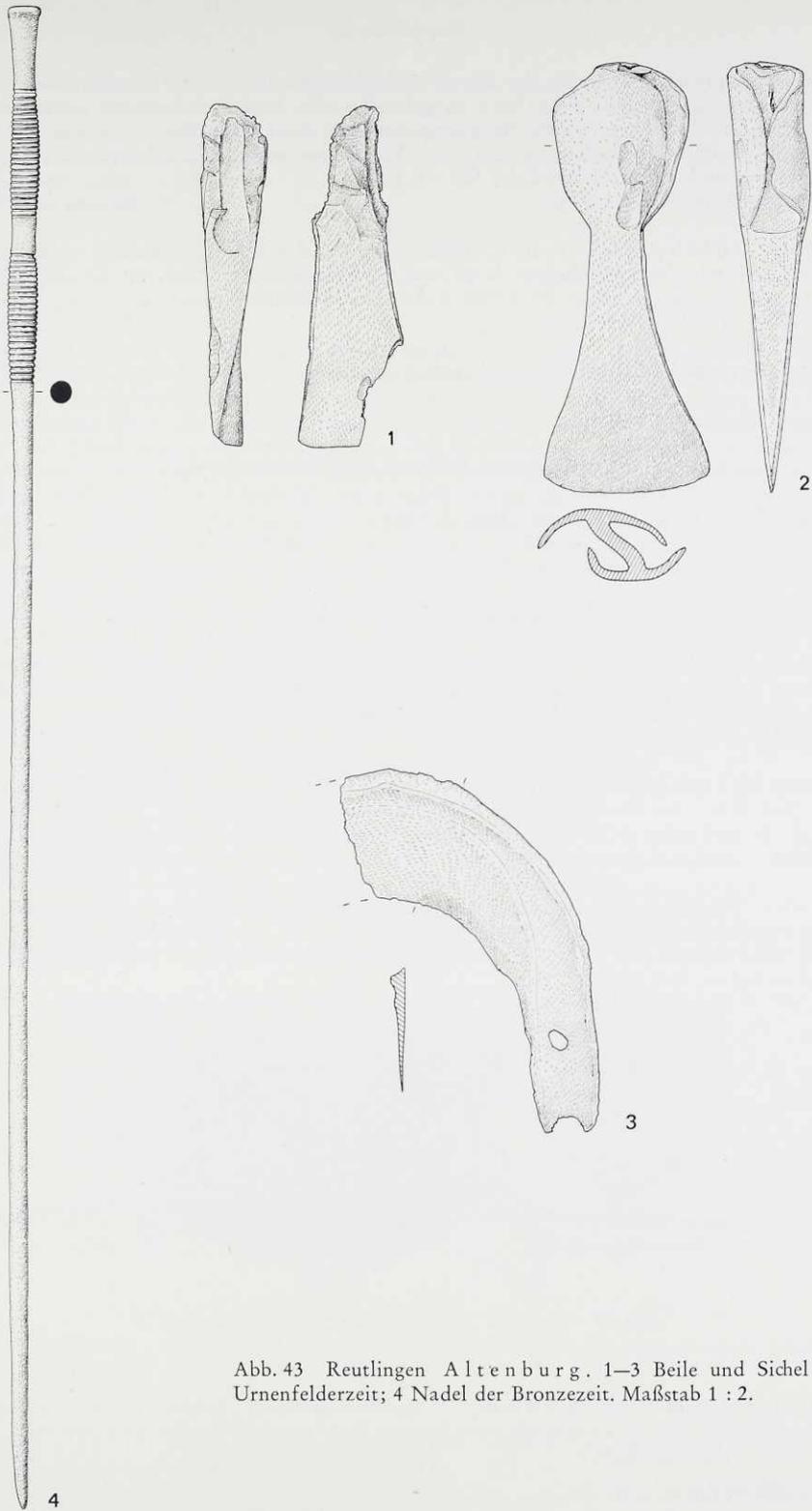


Abb. 43 Reutlingen Altenburg. 1—3 Beile und Sichel der Urnenfelderzeit; 4 Nadel der Bronzezeit. Maßstab 1 : 2.

Reutlingen Altenburg. In der Kiesgrube Maier etwa 0,7 km NW vom Ort wurden um 1969 mehrere vorgeschichtliche Bronzen gefunden, die jetzt erst bekannt geworden sind. Die Bronzenadel (*Abb. 43, 4*) mit trompetenförmigem Kopf und mehrfach geripptem Schaft gehört in die mittlere Bronzezeit (Stufe C). Die beiden endständigen Lappenbeile sowie die Bronzesichel sind urnenfelderzeitlich (*Abb. 43, 1-3*).

TK 7421 – Verbleib: Privatbesitz

W. MÜLLER (D. PLANCK)

Riesbürg Goldburghausen (Ostalbkreis). Von der Markung stammt angeblich eine Bronzenadel mit doppelkonischem Kopf und geripptem Schaft. (*Taf. 82 C*), die verwandt mit der sog. Mainzer Nadel ist. Sie gehört in die Stufe Hallstatt A.

TK 7128 – Verbleib: Privatbesitz

M. GEIGER (D. PLANCK)

Ringingen siehe **Burladingen** (Zollernalbkreis)

Rohr siehe **Stuttgart**

Sachsenhausen siehe **Giengen an der Brenz** (Kreis Heidenheim)

St. Leon-Rot (Rhein-Neckar-Kreis). Siehe S. 42.

Schmidlen siehe **Fellbach** (Rems-Murr-Kreis)

Schönfeld siehe **Großrinderfeld** (Main-Tauber-Kreis)

Steinheim am Albuch (Kreis Heidenheim). Am oberen Rand der Sandgrube Mönch am W-Rand des Steinhirtes wurde im September 1973 das Randbruchstück eines Topfes mit gepupftem Außenrand gefunden. Der Scherben gehört vermutlich in die Urnenfelderzeit.

TK 7326 – Verbleib: Privatbesitz

R. KRAUSE (D. PLANCK)

Stuttgart Obertürkheim. Ende 1972 wurden 50 m S des Melacturmes auf dem Ailenberg (vgl. S. 46) das Wandbruchstück eines Scherbens mit dem Abdruck einer Vasenkopfnadel (*Taf. 81 D*) und einige nicht näher bestimmbare vorgeschichtliche Scherben gefunden.

TK 7221 – Verbleib: Privatbesitz

F. DIETZ (D. PLANCK)

– **Rohr.** Beim Graben eines Kanalisationsgrabens in Flur „Brenntenhau“, etwa 1,5 km W des Ortes zwischen der Bundesautobahn und dem Feldweg 20/1, wurde im Jahre 1972 ein bronzenes Griffdornmesser mit geripptem Zwischenstück und geschwungener unverzierter Krückenklinge gefunden (*Abb. 44*).

TK 7220 – Verbleib: Privatbesitz

ESSLINGER (J. BIEL)

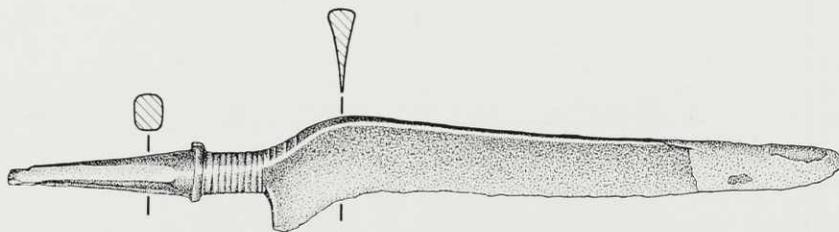


Abb. 44 Stuttgart Rohr. Bronzemesser. Maßstab 2 : 3.

Tauberbischofsheim (Main-Tauber-Kreis) 1. Gewann „Brenner“, rechte Tauberseite, östl. der Albert-Schweitzer-Straße. Lesefunde vom Februar 1963: urnenfelderzeitliche Scherben.

TK 6324 – Verbleib: BLM

J. D. BOOSEN

2. Siehe S. 86 Fst. 2.

Unterschneidheim Zipplingen (Ostalbkreis). In Flur „Sand“, etwa 1 km SSO vom Ort bei Pkt. 531, 0 im Bereich des bekannten Friedhofes (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 13, 1955, 35), wurden das Randbruchstück eines Schrägrandgefäßes aus feinem dunklem Ton (*Taf. 81 E, 1*) und das Randbruchstück einer Schale mit nach außen gebogenem Rand der Latènezeit gefunden (*Taf. 81 E, 2*).

TK 7128 — Verbleib: Privatbesitz

R. NETTER (D. PLANCK)

Vilchband siehe **Wittighausen** (Main-Tauber-Kreis)

Vogelstang siehe **Mannheim**

Waiblingen Beinstein (Reims-Murr-Kreis). Im Bereich der Flur „Jauch“ etwa 1 km NNW vom Ort wurden beim Verlegen einer Überlandwasserleitung im Bereich der Parz. 4659 und 4660 Reste einer urnenfelderzeitlichen Siedlung festgestellt. In einer hier untersuchten Grube konnten folgende Funde geborgen werden: zahlreiche meist dickwandige Scherben, Bruchstücke von verschiedenen Schrägrandgefäßen, das Randbruchstück eines Schrägrandgefäßes mit gekerbtem Außenrand (*Taf. 89 B, 8*), ein weiteres Randbruchstück derselben Art mit getupftem Außenrand, das Randstück eines Schrägrandgefäßes mit Kerbreihe unter dem Außenrand (*Taf. 89 B, 9*), das Bruchstück einer konischen Schale (*Taf. 89 B, 7*), das Wandbruchstück einer Trichterhalsurne mit breiten Riefen auf der Schulter, das Randbruchstück einer Henkeltasse mit randständigem Henkel (*Taf. 89 B, 6*), das Wandbruchstück eines dünnwandigen Schrägrandgefäßes mit Riefen und strichverzierten Dreiecken auf der Schulter (*Taf. 89 B, 5*), Bruchstücke einer Schale mit schrägem Rand und weichen Kanneluren (*Taf. 89 B, 4*), das Bruchstück einer Schale mit Schrägrand, auf dessen Innenseite sich über einem Band aus Kanneluren ein Kerbschnitt-Dreieckband befindet (*Taf. 89 B, 1*), das Randbruchstück einer Schale mit schrägem Rand und innen tief eingeschnittenem Kerbschnitt (*Taf. 89 B, 2*), das Randbruchstück einer gewölbten Schale mit horizontal abgestrichenem Rand sowie ein Spinnwirtel (*Taf. 89 B, 3*). Die Siedlungsgrube gehört aufgrund der Keramik in die Stufe Hallstatt A. Es handelt sich um eine bisher unbekannte Siedlung dieser Zeit.

TK 7122 — Verbleib: Privatbesitz

H. SCHLIPF/J. ACKER (D. PLANCK)

Wallhausen Hengstfeld (Kreis Schwäbisch Hall). Auf der in Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 50 genannten Fundstelle wurden 1970 drei weitere Bronzezugskuchenstücke gefunden (*Abb. 45*): größeres Stück mit 2760 g Gewicht; kleines Stück mit 422 g. Ein drittes Stück, das größte mit ca. 4000 g, ist bereits abhanden gekommen.

TK 6726 — Verbleib: Privatbesitz

K.-O. WERFL (H. ZÜRN)

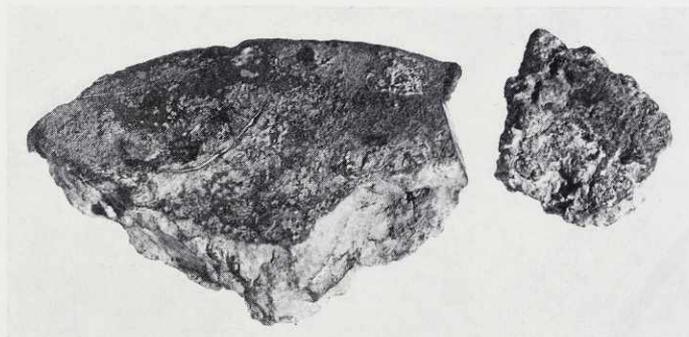


Abb. 45 Wallhausen Hengstfeld (Kreis Schwäbisch Hall). Bronzezugskuchen. Maßstab 1 : 3.

Walzbachtal Jöhlingen (Kreis Karlsruhe). 1963 wurden im Gewann „Tiefelsbruch“, 1,5 km SO, urnenfelderzeitliche Scherben aufgelesen.

TK 6917 — Verbleib: BLM

K.-H. HENTSCHEL (J. D. BOESEN)

Weinstadt Enderbach (Rems-Murr-Kreis). Siehe S. 50 Fst. 5.

Werbach (Main-Tauber-Kreis). Beim Neubau eines Kindergartens südl. des Weges, der von der Straße Werbach-Böttigheim nach O hin zum Friedhof abzweigt, wurden im Jahre 1968 Reste einer Siedlung der späten Urnenfelderkultur angetroffen.

Funde: Scherben von bauchigen und steilwandigen Töpfen mit abgesetztem Schrägrand. Randscherbe eines Henkelgefäßes mit zwei horizontalen Reihen runder Stempeldrucke. Unterteil eines spitzbodigen Bechers. Scherben von konischen Schalen mit glattem Rand oder abgenicktem Schrägrand. Scherben von gewölbten Schalen, z. T. mit nach innen geneigtem Rand, in einigen Fällen mit Spuren von Graphitbemalung (*Taf. 90 B; 91 B*).

TK 6323 — Verbleib: BLM

H. PAHL/L. MERZ (J. D. BOOSEN)

Wertheim Reicholzheim (Main-Tauber-Kreis). Beim Ausheben der Fundamente für einen Stallneubau im rückwärtigen Teil des Hofes V. Amend, Martin-Schlörner-Straße 89, stieß man im Dezember der Jahre 1965 und 1966 auf Gefäße der älteren Urnenfelderkultur. Bodenverfärbungen waren nicht sichtbar. Nach dem Erhaltungszustand der Keramik zu urteilen, dürfte es sich eher um ein Grab als um einen Siedlungsfund handeln. Funde: kleines doppelkonisches Zylinderhalsgefäß mit zwei umlaufenden Breitriefen auf der Schulter, Schrägrand nur im Ansatz erhalten, dünne Wandung mit geglätteter Oberfläche; H. 8,5 cm;



Abb. 46 Wertheim Reicholzheim (Main-Tauber-Kreis). Zylinderhalsgefäß der Urnenfelderzeit. Maßstab 1 : 6.

gr. W. 10,3 cm (*Taf. 92, 1*). Gedrungenes bauchiges Zylinderhalsgefäß mit drei breiten umlaufenden Schulterriefen, Außenwandung geglättet; H. 44,7 cm; gr. W. 51,6 cm (*Taf. 92, 6*). Bauchiges Zylinderhalsgefäß, auf der Schulter breite umlaufende Riefe, unterhalb derselben rauhe Außenwandung, die in einigen Bereichen vertikal angeordnete zickzackförmige Verstrichlinien erkennen läßt; H. 68,3 cm; gr. W. 67,2 cm (*Abb. 46*). Tonnenförmiges Gefäß mit abgesetztem Schrägrand und rauher Oberfläche; H. 24 cm; gr. W. 23 cm (*Taf. 92, 5*). Scherben eines bauchigen Schrägrandtopfes mit rauher Oberfläche. Scherben u. a. von drei Schrägrandgefäßen, zwei derselben mit rauher Oberfläche, ein Exemplar glattwandig (*Taf. 92, 2-4*). Zeitstellung: Hallstatt A2.

TK 6223 — Verbleib: Heimatmus. Tauberbischofsheim/BLM

L. WAMSER (J. D. BOOSEN)

Wittighausen Vilchband (Main-Tauber-Kreis). Beim Setzen des Grenzsteines Nr. 16 zwischen den Gemarkungen Vilchband und Unterwittighausen, 1,1 km NO, stieß man im Frühjahr 1966 auf eine Siedlungsgrube der jüngeren Urnenfelderkultur. Im Scherbenmaterial des Grubeninhalts fanden sich folgende kennzeichnende Keramikformen: Randscherbe eines Zylinderhalsgefäßes (*Taf. 91 A, 6*). Wandungsscherben doppelkonischer Kegelhalsgefäße, verziert mit Bündeln umlaufender oder girlandenartig angeordneter, enger Kanneluren (*Taf. 91 A, 8-12*). Randscherben von Schalen mit geknickter Wandung (*Taf. 91 A, 1-5, 7*). Seit den 30er Jahren wurden auch in den umliegenden Gewannen „Grübel“, „Lücke“ und „Rötten“ Scherben der Urnenfelder-, Hallstatt- und Latènezeit sowie des Neolithikums aufgelesen (vgl. Fundbücher und Eintragungen in Flurkarte nach J. LUTZ, LDA Stuttgart).

TK 6425 — Verbleib: BLM

J. D. BOOSEN

Ziplingen siehe **Unterschneidheim** (Ostalbkreis)

Zollenreute siehe **Aulendorf** (Kreis Ravensburg)